Eine Anleitung für GärtnerInnen

Vorwort 4

Wie initiiert und erhält man Gemeinschaftsprojekte? 5

Über dieses Tutorial 5

Was ist das besondere an Gemeinschaftsprojekten? 5

Wie beteiligt man Menschen in und wie startet man Gemeinschaftsprojekte? 5

Wie entwickelt und erhält man Gemeinschaftsprojekte? 6

Netzwerke und Partnerschaften entwickeln 7

Warum und wie bloggen? 9

Über dieses Tutorial 9

Was ist ein Weblog? 9

Blogsoftware und Geräte 9

Wie bloggen? 10

Blogs und soziale Medien 11

Einführung in Permakultur 12

Über dieses Tutorial 12

Permakultur ist ein Tanz mit der Natur, bei dem die Natur führt 12

Prinzipien der Permakultur 12

Das Ganze erfassen 13

Schau genau hin! 14

Denk in Qualitäten, nicht in Produkten! 15

Permakultur in der Praxis 16

Nachhaltige Wassernutzung 17

Über dieses Tutorial 17

Brunnen 17

Zisternen 17

Regenwasser sammeln 18

Wassermanagement in einer Walsisischen Waldgarten 18

Gräben 18

Tröpfchenbewässerung 18

Brauchwasser 20

Pflanzenkläranlagen 20

Naturseife herstellen 22

Traditionelle Seife 22

1-2-3 Seife 22

Einen Gemüsegarten anlegen 23

Lage des Gartens 23

Gestaltung und Organisation des Gartens 23

Auswahl und Anzucht von Gemüse 23

Nützliche Tipps 25

Vorwort

Einen eigenen Garten anzulegen birgt lauter Überraschungen und Freuden!

Es macht stolz zu sehen, wie die Samen die wir gelegt haben keimen, sprießen und langsam zu einer Pflanze heranwachsen. Es motiviert uns, Mutter Natur näher zu kommen. Es erfüllt uns, wenn wir voller Stolz die Ernte auf den Tisch bringen. Es ist ein entspannendes Hobby. Es hilft uns Geld zu sparen.

Aber mehr als das: es versorgt uns mit Kräutern, Tee, knackigem und geschmackvollem Gemüse, frei von Chemikalien, aber voll von sorglosem Genuss.

Gärtnern mag manchmal mühsam sein, aber es entschädigt für alle Anstrengungen, also... warum nicht einmal selbst versuchen? Wir hoffen, dass diese Anleitungen dabei anregend und hilfreich sein können!

Hintergrund:

Das Projekt "garden-future" ist inspiriert durch die Ideen von Permakultur, urbanem Gärtnern & Guerrilla Gardening. Diese Bewegungen basieren auf einem naturnahen Ansatz zu Ökologie, Landschaftspflege, Gärtnern & Architektur, und tragen so zu einer nachhaltigeren Lebensweise bei. Durch das Gärtnern wollen wir dazu anregen, unsere Nutzung von öffentlichem Raum zu überdenken, und Bürgerbeteiligung sowie lokale Revitalisierung zu förden. Unsere TeilnehmerInnen hatten die Möglichkeit, nach Dobele, Corfu, Tolmezzo, Freiburg, Lissabon und Betws-y-Coed zu reisen, gemeinsam private und öffentliche Gärten zu entdecken, Gärtnerwissen zu teilen und zu vermehren und an thematischen Workshops teilzunehmen:

- wie man Gemeinschaftsprojekte entwickelt und bekannt macht
- Gärtnern nach Permakulturprinzipien
- Bewässerungssysteme und Nutzung nachhaltiger Materialien im Garten
- wie man einen vertikalen Garten anlegt
- wie man eine lokale / regionale Gärtnerbörse organisiert

Wir freuen uns darauf, mit erfahrenen GärtnerInnen zusammen zu wirken, mit botanischen Gärten, jungen und alten Menschen - kurz: mit allen, die unsere Leidenschaft fürs Gärtnern teilen. Wer sich angesprochen fühlen, ist willkommen teil zu nehmen!

Besuchen Sie unsere Website http://garden-future.eu

Wie initiiert und erhält man Gemeinschaftsprojekte?

Von Shan Ashton, Christine Graf

Über dieses Tutorial

Dieses Tutorial gibt ihnen eine kurze Starthilfe für die Entwicklung von Gemeinschaftsprojekten. An das Tutorial geknüpft ist ein Workshop-Plan, der ihnen als Orientierungshilfe beim Start eines Gemeinschaftsprojektes dienen kann.

Was ist das besondere an Gemeinschaftsprojekten?

- Menschen sind immer im Zentrum
- es geht um Menschen als soziale Wesen
- zusammen arbeiten und lernen
- gemeinsame Aktionen und geteiltes Arbeitspensum
- inklusiv, anti-diskriminierende Praxis mit Gleichheit als zentraler Wert
- ein solches Arbeiten generiert die Möglichkeit von Gemeinschaftserlebnis und persönliches Empowerment

Wie beteiligt man Menschen in und wie startet man Gemeinschaftsprojekte?

- Erzeugen sie ein Umfeld und nutzen sie Hilfsmittel, in und mit denen Menschen kommunizieren, sich austauschen und teilhaben können
- Klären und erkennen sie, wie die Menschen miteinander kommunizieren
- Konzentrieren sie sich auf Dinge, die den Menschen wichtig sind und arbeiten sie dann an den Schnittstellen zu weiteren Themen
- Fokussieren sie sich auf Lösungen und achten sie dabei sorgfältig auf den Gruppenprozess
- Haben sie Spaß dabei!!!

Wie entwickelt und erhält man Gemeinschaftsprojekte?

Lokale Nachhaltigkeit ist das Ziel jedes Gemeinschaftsprojektes. Um die Nachhaltigkeit und eine positive Wirkung des Projektes zu gewährleisten ist es notwendig, ein gemeinsames Verständnis des Gemeinschaftsprojekt-Ansatzes unter allen TeilnehmerInnen zu erreichen. Dies beinhaltet eine klare Definition der Verantwortungsbereiche und terminierten Aktionen, die die Projektperiode überdauern. Vor allem aber geht es um das Ausbalancieren der verschiedenen Interessen, Bedürfnisse und Begrenzungen aller Teilnehmer und die entsprechende Priorisierung der Aktionen. Da der Gemeinschaftsprozess lebendig ist sollten ihre Arbeitsmethoden flexibel genug sein, um sich an neue Ideen, Werkzeuge und Methoden anpassen und auf Veränderungen reagieren zu können.

Es gibt eine Menge Methoden, um gemeinsame Interessensschwerpunkte herauszufiltern und Aktionen zu initiieren, z.B. den "Problem-Baum".

Zeichnen sie einen Baum mit dem Stamm als Problem, den Ästen als Lösungsmöglichkeiten und den Wurzeln als Ursachen des Problems. Nur wenn sie die Wurzeln des Problems ausfindig machen, werden sie in der Lage sein, echte Lösungsmöglichkeiten zu finden. Diese Methode ist möglicherweise sehr unterschiedlich von allem, was sie bisher ausprobiert haben.

Kommunikation erhalten

Sie sollten von Anfang an über eine Kommunikationsstrategie nachdenken, um ihr Projektidee zu teilen, Menschen anzulocken und Aufmerksamkeit zu erwecken. Haben sie keine Angst davor, jemand könnte ihre Idee stehlen: machen sie ihre Idee öffentlich und lassen sie sie wachsen, sich weiterentwickeln, sich von anderen kopieren- sie werden viel Informationen und Inspirationen zurückbekommen, die ihnen auf die ein oder andere Weise hilfreich sein könnte für die Entwicklung ihres eigenen Gemeinschaftsprojektes.

Denken sie bei der Auswahl von Kommunikationswerkzeugen an ihr Publikum und daran, was sie erreichen möchten. Es gibt die klassischen Einbahn-Kommunikationswerkzeuge, um Publikum und TeilnehmerInnen zu informieren: Radio, TV, Flyer, Poster, Newsletter. Interaktive Kommunikationswerkzeuge wie Twitter, Facebook, Umfragen, Telefon usw. hingegen sind perfekt, um Feedback, Ideen und Ispirationen zu bekommen.

- formulieren sie ihre Gedanken und Iden klar und deutlich
- entwickeln sie zwischenmenschliche Beziehungen
- bieten sie Feedback (Antworten, Reaktionen) und bleiben sie offen und vorurteilsfrei für das Feedback anderer
- respektieren sie die Einstellungen und Meinungen anderer
- bleiben sie tolerant gegenüber unterschiedlichen Gewohnheiten und Kulturen

Netzwerke und Partnerschaften entwickeln

Ein Netzwerk ist eine Gruppe von Einzelpersonen und/oder Organisationen, die sich auf Basis gemeinsamer Interessen zusammen geschlossen haben. Sie können formal (mit Konstitutionen und vereinbarten Rollenverteilungen) oder informell (einfach in Form und Praxis) und auf viele verschiedene Arten zusammengestellt sein. Das gemeinsame Charakteristikum aller Netzwerke, unabhängig ihrer Form, ist ihr Sinn und Zweck: es geht um Beziehungen und um das Geben und Nehmen in diesen Beziehungen. Netzwerken ist viel mehr als das Teilnehmen an Netzwerkveranstaltungen und Shaking Hands- Netzwerken bedeutet proaktiv zu sein im Hinblick auf das Lernen, Teilen, Beitragen und Bekommen.

Aktionspläne entwickeln

Ein präziser und effektiver Aktionsplan dient dem Erreichen von Zielen und ermöglicht Gruppenmitgliedern den schnellsten Weg dorthin einzuschlagen. Ein Aktionsplan hilft ihnen, dem roten Faden zu folgen und sich entlang diesem zu verbessern und Vergangenes zu reflektieren.

Es gibt verschiedene Schablonen für Aktionspläne- mindestens enthalten sollte er Folgendes:

- Datum
- Tätigkeit (Aufgabe)
- Wer oder was wird als Ressource benötigt?
- geplantes Ziel
- geplantes Datum zum Erreichen des Ziels
- Rückblick, Reflektion

Den (Lern-) Erfolg messen

Menschen messen Erfolg mit unterschiedlichem Maß. Sie müssen von Beginn an definieren, wann eine Aktion als erfolgreich gelten kann und warum. Erfolgreich sein bedeutet nicht nur das Zählen von Nummern oder Dingen, sondern ob sie Spaß hatten und Werte für andere geschaffen haben.

Ein Beispiel für das Messen von Erfolg ist der "evaluation buddy":

- Welche Ideen und Gedanken haben sie?
- Was hat ihnen besonders gefallen?
- Was hat ihnen nicht gefallen?
- Was nehmen sie mit nach Hause?

(Lern-) Erfolg feiern

Das Wertschätzen von Beiträgen und Erreichtem ist gut für die Moral und die Stimmung in der Gruppe. Feiern sie regelmäßig auch kleine Erfolge, um motiviert zu bleiben, Vergangenes zu reflektieren, Feedback einzuholen, neue Inspiration zu bekommen und Aufmerksamkeit zu wecken.

Und vor allem: Haben sie Spaß zusammen!.

Warum und wie bloggen?

Von Christine Graf

Über dieses Tutorial

Bloggen ist zu einem wichtigen Stützpfeiler jeder (online) marketing Strategie geworden. Ein Blog kann ein sehr kraftvolles Marketing-Werkzeug für ihr Unternehmen, ihren Verein oder ihre Ideen sein- mithilfe eines Blogs ist es einfach, viele treue Fans und Unterstützer zu sammeln. In Kombination mit sozialen Medien ist ihr Blog ein wertvolles Hilfsmittel um ihre Ideen zu vermarkten, in Kontakt mit interessanten Personen zu kommen und mit diesen verbunden zu bleiben. Dieses Tutorial bietet ihnen einen kurzen Überblick über das Bloggen an sich, geht auf die wesentlichen Punkte ein, die sie dabei beachten sollten und beinhaltet ein kurzes Video, das ihnen zeigt, wie sie diese Webseite zum Bloggen nutzen können.

Was ist ein Weblog?

Ein Blog ist eine Webseite, auf der regelmäßig Artikel (Blog posts) veröffentlicht werden, ähnlich eines Tagebuchs. Wichtig ist dabei die Möglichkeit, Kommentare zu hinterlassen sowie die Zugänglichkeit der Artikel via direkten Links (Permalinks).

Blogs unterscheiden sich in Inhalt und Form:

- persönliche Blogs
- gemeinsame Blogs, z.B. für Marketingkampagnen oder zum Lernen
- Foto-Blogs
- Video-Blogs
- unterschiedliche Nutzung von Geräten (Mobile Blog)

Blogsoftware und Geräte

Es gibt zwei Möglichkeiten:

1. Sie hosten den Weblog auf ihrem Server mit einer Blog-Software wie z.B. Wordpress. Damit sind sie frei in ihren Entscheidungen, benötigen aber einen gewissen Grad an technischem Know-How.

2. Sie nutzen einen Service, wie z.B. Wordpress. In diesem Fall sind sie limitiert in ihren Möglichkeiten zu Veränderung und Anpassung der Form, es kostet Geld und sie müssen für die Implementierung zusätzlicher Feature zahlen (Video, mp3).

Ein Blog kann für folgende Nutzungen konfiguriert werden:

- nur für einen Nutzer
- für viele Nutzer
- in einer Sprache
- in mehreren Sprachen

Warum bloggen?

Ein Blog ist eine einfache Möglichkeit, mit Kunden, Mitarbeitern und Webseiten Besucher in Kontakt zu treten. Sie können auf lockere und einfache Art und Weise Informationen über ihr Unternehmen, ihre Produkte, ihre Ideen usw. liefern. Im Unterschied zu statischen Webseiten ist ein Weblog dynamisch und deshalb Suchmaschinen freundlich, da Suchmaschinen regelmäßig veröffentlichen Inhalt lieben. Zudem erlaubt ein Blog Besuchern das Kommentieren ihrer Artikel, die sie im Anschluss ebenfalls kommentieren können, was den Blog zu einer besonders nützlichen Plattform für sinnvollen Austausch macht.

Blogs sind dazu da, um das zu zeigen, was sie produzieren und einer größeren Publikum zugänglich machen wollen. In erster Linie schreiben sie also für sich selbst, weil sie...

- etwas haben, über das es sich zu reden lohnt
- das Schreiben genießen
- ihre Gedanken öffentlich reflektieren wollen
- ihre Ideen und Hobbies mit anderen teilen wollen
- in Kontakt mit Gleichgesinnten kommen wollen
- ihre Produkte vermarkten wollen
- in einen Austausch mit ihren Kunden treten wollen
- eine Expertise haben und diese zeigen und teilen möchten
- es mögen, sich in Debatten mit anderen zu engagieren und ihr Netzwerk vergrößern wollen

Wie bloggen?

Alles dreht sich um's Vertrauen!

Um Vertrauen aufzubauen brauchen sie detaillierte Hintergrundinformation über sich selbst als Autor, inklusive einem qualitativ hochwertigen Foto.

Prüfen sie ihre Rechtschreibung und ihre Grammatik, verlinken sie vertrauenswürdige Seiten, ermöglichen sie das Teilen ihrer Inhalte via sozialer Medien und erlauben sie Kommentare und Diskussionen über ihre Artikel.

Schreiben sie regelmäßig Artikel inklusive hochqualitativer Fotos und Videos und fügen sie ordnungsgemäße Quellenangaben hinzu, wenn sie Material von externen Ressourcen verwenden.

Es existiert eine Menge an Informationen im Internet, die Menschen sind skeptisch und leiden unter lediglich kopierten Informationen und Spam. Was sie schreiben sollte also in erster Linie original und nicht von anderen Quellen kopiert sein. Denken sie an die grundlegenden Kommunikationsregeln:

- Was will ich über mich selbst zeigen?
- Welche Information möchte ich anbieten?
- Was möchte ich erreichen?
- Was möchte ich von meinem Publikum zurück bekommen?

Auf die Form kommt es an!

Wählen sie ein klares und ordentliches Design für ihre Webseite. Verwenden sie kurze und präzise Überschriften. Diese sollten Schlüsselwörter enthalten, die ihren Artikel charakterisieren. Achten sie auf prägnante Sätze, eine klare Struktur und klare Formatierung. All dies macht es einfacher, ihre Inhalte zu lesen und mit dem Publikum in Kontakt zu treten.

Blogs und soziale Medien

Es stimmt, dass Twitter und Facebook mehr Aufmerksamkeit auf sich gezogen haben als Weblogs, doch mithilfe von Blogs können sie ein komplexeres Bild von sich selbst, ihren Gedanken und Kompetenzen zeichnen. Ihr Blog sollte die zentrale Stütze sein, von dem aus sie Nachrichten über Twitter, Facebook, Google+ usw. verschicken. Services wie Twitter, Facebook, Google+ sind hilfreiche Erweiterungen, um ihre Inhalte weiter zu verbreiten. Das selbe gilt für soziale Medien wie flickr, youtube und vimeo.

Einführung in Permakultur

Von Andrea Philipp

Über dieses Tutorial

Permakultur (zusammengesetzt aus dem englischen "Permanent Agriculture") ist ein Konzept integrierten Denkens und Planens das nicht nur auf Landwirtschaft und Gartenbau angewendet werden kann, sondern grundsätzlich auf alle Lebensbereiche, auch unsere gesellschaftlichen Systeme.

Die folgende Einführung soll helfen, sich (und andere) mit den Ideen und Prinzipien der Permakultur vertraut zu machen.

Permakultur ist ein Tanz mit der Natur, bei dem die Natur führt

Wir sind daran gewöhnt, die Natur zu kontrollieren, und uns als "Krone der Schöpfung" zu fühlen – aber ist das gerechtfertigt? Strebt die Natur nicht selbst danach, fruchtbar, wachsend und produktiv zu sein, auch ohne dass wir sie kontrollieren und regulieren?

Stellen wir uns einen Baum im Wald vor: er wächst ohne dass ein Mensch eingreift, sät, pflügt, düngt und jätet und ist dabei ungeheuerlich produktiv… Überlege einen Moment, welche Produkte und Qualitäten einem Baums zu eigen sind (mach ein paar Notizen und lokalisiere deine Ideen anhand einer Baumgrafik mit Wurzelwerk, Stamm, Ästen, Blattwerk).

Außer den unmittelbaren "Produkten" wie Früchte, Harz, Blätter, medizinische Wirkstoffe, Pilze, Holz zum Bauen, als Energieträger, als Rohstoff für Papier etc.... hast du auch an Nutzen gedacht wie Schatten, Sauerstoff, Schutz, Kompost etc.?

Resilienz / Widerstandsfähigkeit

In einem Permakulturkurs habe ich dieses Zitat gehört, dass mich sehr nachdenklich gemacht hat: "Mutter Natur interessiert es nicht, ob der Jäger das Raubtier tötet, oder das Raubtier den Jäger - beide geben guten Kompost ab.

In natürlichen Ökosystemen gibt es keine Sieger und Verlierer, nur sich verschiebende Gleichgewichte, Synergieen, und Kooperation! Diese Eigenschaften machen sie resilient, das bedeutet, solche Ökosysteme sind fähig auf schwerwiegende Eingriffe und Störungen flexibel zu reagieren, Schäden zu mindern und sich schnell zu erholen.

Wäre es nicht fantastisch, widerstandsfähigere landwirtschaftliche Systeme zu haben? Weniger anfällig für Dürren, Schädlingsbefall etc.? Genau dies will die Permakultur erreichen, indem sie von natürlichen Ökosystemen "abschaut", und mit der Natur arbeitet anstatt gegen sie.

Prinzipien der Permakultur

Im Kern der Permakultur- Philosophie stehen folgende Ideale:

"Earth Care" - Achtsamer Umgang mit der Erde

"People Care" - Achtsamer Umgang mit den Menschen

"Fair Share" - Selbstbegrenzung und Überschussverteilung

Nichts weniger als das... :-)

Verschiedene Permakultur-Designer haben versucht, diese Philosophie durch Prinzipien genauer zu beschreiben. Hier der Ansatz von David Holmgren (2002):

1. Beobachte die Natur sorgfältig während und wie du mit ihr interagierst (observe and interact)
2. Fange die Energie ein + bewahre sie (catch and store energy)
3. Fahre eine Ernte ein (obtain a yield)
4. Beschränke dich und nimm Rückmeldung an (apply self-regulation and accept feedback)
5. Nutze und schätze erneuerbare Ressourcen und Leistungen (use and value renewable resources and services)
6. Produziere keinen Abfall (produce no waste)
7. Gestalte vom übergeordneten Muster zum Detail (design from patterns to details)
8. Integrieren ist besser als zerteilen (integrate rather than segregate)
9. Nutze kleine und langsame Lösungen (use small and slow solutions)
10. Nutze und schätze die Vielfalt (use and value diversity)
11. Nutze die Randzone und schätze das Nebensächliche (use edges and value the marginal)
12. Kreative Nutzung von und Antwort auf Veränderung(creatively use and respond to change)

Das Ganze erfassen

Nimm Dir eine Minute um noch mal die Notizen zu den Produkten und Qualitäten von Bäumen durchzusehen und zu verstehen, warum ein Baum-System so produktiv ist. Versuche die Beziehungen und Wechselwirkungen zu identifizieren, wie beispielsweise Pilze als Nährstoff- Transporter, Vögel und andere Tiere als Saatgut-Transporter etc.

Permakultur dreht sich darum, die Wechselwirkungen natürlicher Systeme zu verstehen und nachzuahmen statt nur einzelne Faktoren (wie Bodenfruchtbarkeit, Schädlinge) zu analysieren und zu kontrollieren.

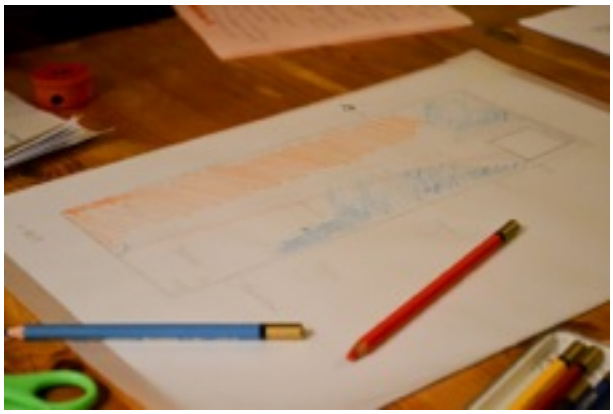
Das macht den Unterschied zu anderen landwirtschaftlichen Praktiken:

- während konventionelle Landwirtschaft sehr erdöl-intensiv ist (Treibstoffe für Maschinen und Geräte; Düngemittel und Schädlingsbekämpfungsmittel),
- und biologische Landwirtschaft recht arbeits-intensiv ist (Jäten, Schädlingsbekämpfung, Verarbeitung oft per Hand oder mit einfachen Mitteln),

- ist Permakultur planungs-intensiv (Sektoren-Analyse, Zonierung, Layering, Mischkulturen, Entwurf resilienter Systeme)!

Und gute Planung bedingt genaue Beobachtung

Schau genau hin!



"Wie können wir am besten Teil sein solcher Systeme und ihre Resilienz fördern, während sie weiterhin unsere Bedürfnisse erfüllen?" - das scheint eine der Kernfragen der Permakultur, und eine Bedürfnisanalyse ist daher der erste logische Schritt, um der Antwort näher zu kommen. Fangen wir damit an, die Gesetzmäßigkeiten und Bedürfnisse der Natur zu identifizieren, ebenso wie unsere eigenen.

Hier sind einige der gängigen Methoden zur Beobachtung, Kartierung und Planung:

Sektorenplan

Zeichne eine Karte der Fläche, die du beplanen willst und kartiere die vorherrschenden Rahmenbedingungen wie Sonneneinstrahlung, Strahlungswinkel, Verschattung, vorhandene Ressourcen (die auch Herausforderungen sein können!) wie Wasser, Pflanzen, Tiere, Gebäude, Gefälle im Gelände, Bodenqualität etc.

Berücksichtige auch den Zeitfaktor bei deinen Beobachtungen (Veränderungen im Tageslauf, Jahreszeitenwechsel und über die Jahre...)

Zonierung

Überlege welche Elemente deines Entwurfs du nah und oft bei dir brauchst, und welche weniger wichtig sind? Entwickle deinen Plan von Zone0 (Du selbst) über Zone1 (Elemente die du mehrmals täglich und/oder in deiner direkten Nähe brauchst) nach Zone2 und so weiter - entwickle eine räumliche Priorisierung für Kräuter, Gemüse, Kompost, Sitzplatz, Werkzeuge, etc.etc. möglicherweise bis zum Wald den du nur einmal im Jahr betreten musst um Holz zu schlagen.

Versuche dann diese Zonen in einer Karte des Geländes einzutragen.

Berücksichtige auch hier den Faktor Zeit (Veränderungen im Lauf des Tages, der Jahreszeiten, der Jahre...)

Überlagerung der Daten

Kombiniere und referenziere deine Beobachtungen am besten durch eine Überlagerung der Geländekarten die du in den verschiedenen Schritten entwickelt hast. Überlege wie du deine Bedürfnisse durch die Gegebenheiten des Geländes erfüllen kannst: wenn du beispielsweise stets frische Kräuter zum Kochen nutzen willst und diese daher nah an deiner Küche wissen möchtest - wo ist ein passender Ort für die Kräuter? Sei kreativ und offen für unkonventionelle Lösungen! Der beste Ort könnte auch im Vorgarten sein, und du könntest einen Korb am Hoftor platzieren um die Kräuter auf dem Weg zum Haus zu ernten.

Denk in Qualitäten, nicht in Produkten!

Permanent versuchen Marketingstrategen uns einer Gehirnwäsche zu unterziehen darüber, was wir tun (sprich: konsumieren) sollen. Dafür stehen Werbesprüche wie: “Du fühlst dich müde und erschöpft bei der Arbeit? Unser Spezial-Kaffee ist genau was du brauchst! Jetzt im Sonderangebot!”

Ach wirklich?!? Ist es das was wir brauchen? Ist es nicht eher die Qualität, uns wach und aufmerksam zu fühlen, nachdem wir suchen?

Überlege einen Moment welche anderen Mittel uns helfen könnten, dass wir uns besser fühlen.

Die Übung des "vierblättrigen Kleeblatts" kann dir dabei behilflich sein:

- zeichne ein erstes Kleeblatt und notiere darin das Produkt an das du zuerst gedacht hast (z.B. Kaffee),
- in einem zweiten Kleeblatt kannst du dann alle Qualitäten notieren, die dieses Produkt inne hat (Durst löschen, wach machen, Gelegenheit bieten für ein Schwätzchen)
- benutze das dritte Kleeblatt um aufzuschreiben welche anderen Produkte ebenso die Qualitäten oder Bedürfnisse decken können, die du zuvor genannt hast (ein kurzes Schläfchen, ein Spaziergang, ein Tee, Sport etc.)
- und schliesslich das vierte Kleeblatt, um weitere Qualitäten der vorgenannten Elemente zu notieren (Tee als Durstlöscher etc., Sport für das Körpergefühl etc., Spaziergang um Vögel zu beobachten, etc.)

Gibt es nicht eine Fülle von Mehrfach-Optionen um unsere Bedürfnisse zu erfüllen?!

Die Permakultur versucht diese Möglichkeiten auf nutzbringende Weise zu kombinieren, und Systeme zu erschaffen in denen jedes Element mehrere Funktionen erfüllt, und jedes Bedürfnis von mehreren Elementen erfüllt wird resiliente Systeme!

Nimm dir einen Moment für folgende Gedankenspiele:

- Vergleiche Monokulturen mit Wildblumenwiesen in Bezug auf die Bedürfnisse, die sie erfüllen können
- vergleiche einen Wasserschlauch mit einem Naturteich in Bezug auf die Vielfalt von Funktionen, die sie bieten können

Mit den Prinzipien der Permakultur wird auch Nahrung in Wüstengebieten angebaut

Permakultur in der Praxis

Hier einige Beispiele zur Umsetzung von Permakultur-Methoden und -Systemen "im echten Leben":

- Mulchen
- Mischkulturen
- Waldgärten / Agroforstwirtschaft
- Hühnertraktoren
- Vertikale Gärten
- Urbane Landwirtschaft
- Ökologische Architektur
- Regionalwährungen
- Transition Towns
- etc. etc.

Das als kleines Appetithäppchen... Es gibt so viel mehr zu lernen von Permakultur- DesignerInnen, aus der Literatur und dem Internet - und von der Natur, natürlich!

Viel Spaß beim Tanz!

Nachhaltige Wassernutzung

By Sara Danelon, Despina Vasiliadou, Denis Bluemel, Liesma Savica, Christine Graf, Yannick Lopez, Roger Davies, Pedro Carrana

Über dieses Tutorial

Es gibt viele Dinge, die sie tun können, um ihren Garten nachhaltiger zu gestalten- und verantwortlicher Umgang mit Wasser ist dabei einer der wichtigsten Punkte. Wir haben Beispiele durchdachter Wassernutzung in traditionellen Gärten gesammelt, die einen starken Fokus auf die Umsetzung der Permakultur-Prinzipien legen.

Brunnen

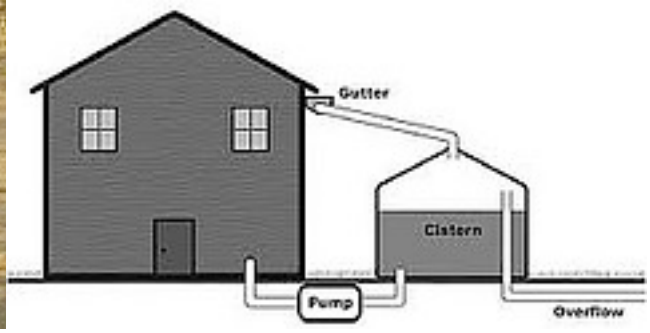
Brunnen werden in großem Umfang und traditionell für die Gartenbewässerung genutzt, nicht zuletzt da sie den Menschen helfen, Geld zu sparen. Man findet sie in Hausgärten oder größeren Gartenanlagen. Schilf, Weiden, Kleearten, Moos und Pappeln sind pflanzliche Indikatoren für Grundwasser. Sind diese Pflanzen im Sommer trocken, dann ist das Wasser nahe der Erdoberfläche und nicht im Überfluss vorhanden. Sind diese Pflanzen aber dicht und saftig grün ist das Grundwasser tief und im Überfluss vorhanden. Ein weiterer Indikator für Grundwasser ist schlammiger Boden.

Um sicher zu gehen, dass genügend Grundwasser vorhanden ist, gräbt man ein 1,5 Meter tiefes Loch, verteilt etwas Öl im Inneren eines Metallcontainers und platziert ihn kopfüber in das Loch. Der Metallcontainer wird anschließend mit Erde bedeckt. Befinden sich am nächsten Morgen Wassertropfen an den Wänden des Metallcontainers ist Grundwasser in großen Mengen vorhanden, ist der Wassercontainer lediglich feucht ist das Grundwasser in weniger üppigen Mengen vorhanden. Statt eines Metallcontainers kann man auch einen trockenen Schwamm in das Loch im Boden legen und diesen mit Gras und Ästen bedecken. Wenn der Schwamm am nächsten Morgen feucht ist gibt es Grundwasser und wir sind möglicherweise in der Lage, einen Brunnen zu bohren.

Zisternen

Wir kennen sie von den Römern, doch auch heute werden Zisternen in großem Umfang zum Sammeln von Regenwasser genutzt, um dieses für den Haushalt und die Gartenbewässerung zu verwenden.

Regenwasser wird als das beste Wasser für die Bewässerung von Gemüse angesehen, da es keine Salze enthält.



Regenwasser sammeln

Es gibt Regionen in Europa, in denen es einen hohen jährlichen Niederschlag und damit viel Wasser in Flüssen und aus Quellen gibt. Die Notwendigkeit zur Gartenbewässerung ist in diesen Regionen beschränkt auf kurze Perioden in den Sommermonaten und gelentlich gibt eher das gegenteilige Problem eines zu viel an Wasser. Für die trockensten Perioden oder in Gebieten, die sehr weit von Wasserstraßen entfernt sind, sammeln wir Regenwasser und installieren dafür Sammelbecken, Tanks und Teiche.

Wassermanagement in einer Walsisischen Waldgarten

Die Aufgabe des Wassermanagement in dieser Gegend ist hauptsächlich die Schutz vor den negativen Auswirkungen von Flutereignissen. Unser Gemeinschaftsgarten hat momentan keinen natürlichen Regenwasserkollektor, dies ist allerdings für die nahe Zukunft geplant. Wir haben allerdings Tonnen, die oberflächlich abfließendes Wasser sammeln. Als uns das Land zur Verfügung gestellt wurde war es stark mit Mischwald bewaldet. Unsere erste Aufgabe war es genügend Bäume zu fällen, damit genügend Sonnenlicht in den Garten fällt. Viele Bäume wurden jedoch erhalten, da sie Grundwasser absorbieren und Bodenerosion vermeiden. Außerdem holen die Bäume Nährstoffe aus dem Unterboden herauf und geben diese durch den Laubfall wieder ab. Die Bäume sind also Teil des Wasser- und Bodenmanagements des Gartens. Die Hauptidee eines Waldgartens ist die Nutzung des dreidimensionalen Raumes. Auf der tiefsten ebene pflanzen wir Gemüse und Kräuter, etwas höher Tomaten und Bohnen, weiter oben Beeren, dann Fruchtbäume und schließlich Nussbäume (Haselnuss und Edelkastanie). Auf diese Weise erhöhen wir die Produktion pro Quradratmeter und fördern Mischkulturen, in denen sich die Pflanzen gegenseitig unterstützen.

Gräben

Häufig wird das Wasser von Flüssen und Quellen kanalisiert, um den Garten zu bewässern. Gräben sind Kanäle, die das Wasser von Flüssen und Quellen zu Dörfern führen und wurden ursprünglich hauptsächlich verwendet, um Wassermühlen anzutreiben. Normalerweise wird das Wasser hinter der Mühle wieder dem Fluss zugeführt.

Tröpfchenbewässerung

Unabhängig davon, welche Wasserresource verwendet wird, nutzen wir eine automatische Bewässerung, weil...

- damit Zeit, Arbeit und Kosten einsparen (15-20% und mehr Wasserersparnis)
- die Wassermenge entsprechend den Bedürnfissen der Pflanzen eingestellt werden kann
- wir gesündere Pflanzen bekommen

Ein Tröpfchenbewässerungssystem ist die effizienteste Bewässerungsmethode, da sie präzise Wassermengen langsam und gleichmäßig an die Pflanzenwurzeln abgibt und so Wasserverluste minimiert. Die langsame und kontinuierliche Bewässerung an oder nahe den Pflanzenwurzeln verringert den Unkrautdruck und Krankheiten, da die Pflanzenblätter nicht feucht werden und somit weniger schnell infiziert werden.

Das System wird entsprechend der Lufttemperatur, Saison und Pflanzen eingestellt und regelmäßig überprüft. In Gebieten mit hohen Lufttemperaturen wässern wir nur am frühen Morgen oder am späten Abend, da dadurch weniger Wasser durch Verdunstung verloren wird.

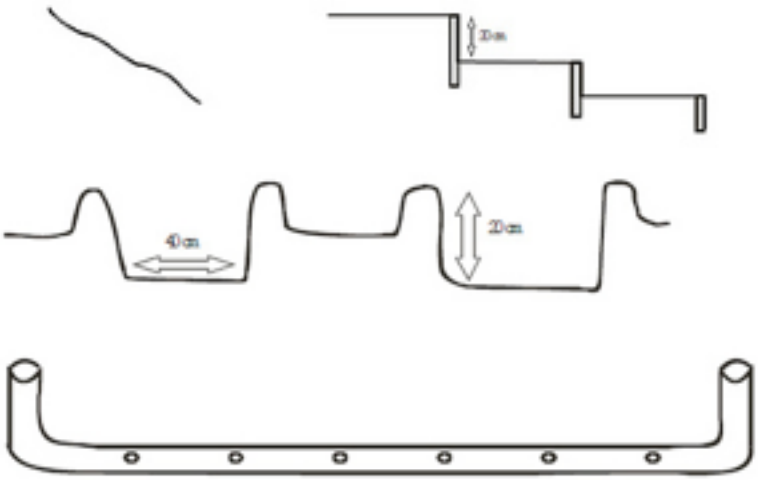
Wir installieren seichte Gräben in unseren Gärten, die ein Maximum an Wasserabsorption gewährleisten. Sie können ein kleines und einfaches System aus recycelten Materialien selbst herstellen. We make shallow ditches in our garden which will help maximum water absorption.

You can build small and simple irrigation systems by your own by using recycled materials.

Tröpfchenbewässerung in trockenen Gebieten

Mittelmeer gibt es Gebiete mit sehr trockenen Sommern, durchlässigen Böden und hügeligen Landschaften. Wasser ist dort limitiert und es ist oft verboten, Leitungswasser zur Gartenbewässerung zu verwenden. Aus diesem Grund benötigen wir eine Technik für eine ökonomischen Wassernutzung und den Erhalt der Bodenfeuchtigkeit. Hier ist unsere Vorgehensweise: re:

1. Terrasieren sie die Landschaft und begrenzen sie die Terrassen mit Holzbalken, um Bodenerosion und Oberflächenabfluss zu verhindern
2. Graben sie Gräben, 40 cm breit und 20 cm tief.
3. Installieren sie einen Schlauch mit einem Durchmesser von ca. 10 cm und perforieren sie ihn alle 30 cm.
4. Verteilen sie eine Schicht Dung, Kompost oder Stroh auf den Beeten (Mulchen)
5. Pflanzen sie Gemüse in Mischkultur (z.B. Bohnen und Tagetes)



Brauchwasser

Bewässerung mit Brauchwasser wird in manchen Gebieten bei größerer Landnutzung und Kultivierung eingesetzt. Das Wasser wird speziell behandelt, ist dekontaminiert mit UV-Strahlung und wird dann durch Schläuche gepumpt, in Tanks geleitet und von dort aus in Bewässerungsnetzwerke gespeist.

Pflanzenkläranlagen

Die mit kontaminiertes Wasser assoziierten Krankheiten wie Diarhhoe, Cholera oder Typhus töten jedes Jahr mehr als 8 Millionen Menschen. Wenn wir über Schmutzwasser sprechen, unterscheiden wir zwischen Schwarzwasser, welches durch menschliche Fäkalien verunreinigt ist, und Grauwasser aus Duschen, Küchen, Gullies etc.

1. Priorität lautet deshalb: Versuchen sie, kein Schwarzwasser zu erzeugen! Nutzen sie Komposttoiletten.
2. Priorität lautet: Wenn Schmutzwasser bereits entstanden ist, gehen sie sicher und ökologisch mit dem Schmutzwasser um. Versuchen sie das Recycling von Schmutzwasser in ihren Alltag zu integrieren. Arbeiten sie mit lebenden Systemen statt mit toter Technologie. Konventionelle Kläranlagen sind fabrikähnlich,

maschinenartig und benötigen viel Ingernieursleistung und industrielles Denken. Sie sind teuer in der Konstruktion, benötigen eine große Menge an Energie und müssen immer wieder repariert werden.Im Unterschied zu konventionellenn Kläranlagen nutzen Pflanzenkläranlagen (Wetland Treatment Systems) lebende Organismen wie Pflanzen, Pilze, Bakterien und andere Mikroben, um das Schmutzwasser zu reinigen. Pflanzenkläranlagen sind preisgünstiger, benötigen weniger Energie zur Konstruktion, kommen ohne Beton, Tanks oder Rohre aus und werden mit dem alter besser statt schlechter. Sie nutzen Sonnenenergie und Gravitationskraft als Energiequellen, passen sich ihrer Umwelt an und erzeugen eine hohe Biodiversität.

3. Priorität: Abfall in Ressourcen umwandeln. Pflanzenkläranlagen verbrauchen im Gegensatz zu konventionellen Kläranlagen nicht nur Ressourcen, sondern erzeugen auch neue: Die Nährstoffe im Schmutzwasser werden umgewandelt in Pflanzen, die zu verschiedenen Zwecken genutzt werden können:

- als Baumaterial: Holz, Bambus, Schilf
- als Nahrung: Früchte, Nüsse, Viehfutter, Gemüse, Fische
- als Energie: Feuerholz, Ethanol-Pflanzen, Biogas

Ein verantwortungsbewusster Umgang mit Schmutzwasser kann mehrere Probleme auf einen Schlag lösen: Die hygienische Situation verbessern, Eutrophierung verhindern, Fischsterben verhindern, Energie sparen, Geld sparen, neue Ressourcen produzieren, Unabhängigkeit gewinnen.

Naturseife herstellen

Von Andrea Phillipp

Die Inhaber des Bioporos Biobauernhof auf Korfu zeigten uns, dass man mit Olivenöl nicht nur köstliche Gerichte herstellen kann, sondern auch dieses Basismittel der Kosmetik: Seife.

Zwei Versionen des Seife-Kochens wurden gezeigt und erklärt:

Traditionelle Seife

Zutaten:

1. 10 kg Holzasche (keine Kohle, Lacke, Lösemittel, Metallteile und ähnliches)
2. 10 l Wasser
3. Pflanzenöl, z.B. Olivenöl

Die Asche im Wasser kochen, bis die Flüssigkeit auf einen Liter reduziert ist, dann durch ein feines Sieb oder ein Mulltuch abseihen. Unter Rühren das Pflanzenöl zugeben, bis die chemische Reaktion zu erkennen ist – die Flüssigkeit verdickt, ähnlich wie Pudding. Abkühlen lassen und eventuell überschüssiges Wasser abgießen. Nach Belieben weitere Inhaltsstoffe hinzugeben (Duftstoffe, Kräuter wie z.B. Lavendelblüten, Sand für einen Peelingeffekt oder ähnliches).

In Formen gießen, wenn die Masse noch weich ist und mindestens 4 Wochen aushärten lassen....

1-2-3 Seife

Zutaten:

1. 1 Teil (100 ml) Natronlauge (aus der Apotheke?)
2. 2 Teile (200g) Wasser (27-30°C)
3. 3 Teile (300 ml) Pflanzenöl, z.B. Olivenöl

Die Natronlauge ins Wasser einrühren, danach langsam das Pflanzenöl zugeben, bis die chemische Reaktion zu erkennen ist – die Flüssigkeit verdickt. Abkühlen lassen und eventuell überschüssiges Wasser abgießen. Nach Belieben weitere Inhaltsstoffe hinzugeben (Duftstoffe, Kräuter wie z.B. Lavendelblüten, Sand für einen Peelingeffekt oder ähnliches).

In Formen gießen, wenn die Masse noch weich ist und mindestens 4 Wochen aushärten lassen.

Einen Gemüsegarten anlegen

By Despina Vasiliadou

Ein interessanter Artikel über gutes Gartendesign erschien im "Ktima kai Kipos" (Farm und Garten) - Magazin der griechischen "Kathimerini"- Zeitung: er verfolgt die Idee, einen 100 Quadratmeter großen Garten so anzulegen, dass er durch die Anwendung von Fruchtwechsel den Jahresbedarf einer 4-köpfigen Familie an Gemüse decken kann. Die Autoren des Artikels empfehlen 18 Beete, die je 4 m lang und 1 m breit sein sollten (siehe beigefügte Zeichnung. Auf der Zeichnung sind die Beete 1-18 nummeriert).

Hier eine Anleitung nach den Empfehlungen des Artikels:

Lage des Gartens

An einem sonnigen und geschützten Ort (geschützt vor starken kalten Winden)

Gestaltung und Organisation des Gartens

- Einige Beete auf der linken und auf der rechten Seite anlegen, dazwischen etwa 1 Meter Platz lassen.
- Zwischen den Beeten etwa 25 Zentimeter Platz lassen, um nicht auf das Gemüse zu treten.
- Blumen rund um den Garten pflanzen, die geeignet sind, Nützlinge anzuziehen und Schädlinge zu vertreiben.

Auswahl und Anzucht von Gemüse

- Nach dem Anbau jeder Gemüsesorte zu einer anderen Sorte wechseln, die nicht zur gleichen Familie gehört und nicht die gleichen Nährstoffe benötigt.
- Gemüsesorten, die nur zum Sofort- Verzehr geeignet sind und nicht verarbeitet werden können (z.B. Salat) sollten nacheinander (alle 15-30 Tage) gepflanzt werden, nicht alle von ihnen gleichzeitig. Aus diesem Grund ist es gut, Saatbeete anzulegen, und jederzeit Setzlinge umpflanzen zu können.
- Gemüsesorten nach klimatischen Bedingungen und ihrer biologischen Kreisläufen auswählen.

Anbau in den ersten drei Monaten (November-Dezember-Januar)

- Beet 1: Knoblauchzehen einsetzen, Anfang November, die nach 150-180 Tagen geerntet werden können.
- Beet 2: Anfang November Rucola in die eine Hälfte des Beets säen, in andere Hälfte erst Anfang Dezember. Nach 2-3 Monaten kann geerntet werden.
- Beet 3: Ab Anfang November Salat pflanzen und alle 20 Tage wiederholen. Ernte in 60-90 Tagen.
- Beet 4: Chicoree pflanzen, der in 70-90 Tagen geerntet wird.
- Beet 5: Anfang November Frühlingszwiebeln pflanzen in die eine Hällfte des Beets, in die andere Hälfte Anfang Dezember. Ernte nach 50-70 Tagen.
- Beet 6: Anfang November Erbsen säen, die zum Einfrieren geeignet sind. Ernte nach 4-5 Monaten.
- Beet 7: Zwiebeln pflanzen im Januar, die in 5-6 Monaten geerntet werden können.
- Beet 8: Anfang November Spinat aussäen in der Hälfte des Beets, in der anderen Hälfte nach 15 Tagen. Ernte nach 80 Tagen.
- Beet 9: Sellerie, Petersilie, Dill und Basilikum pflanzen.
- Beet 10: Anfang November Kohl pflanzen und nach 120-180 Tagen schneiden.
- Beet 11: Salat pflanzen, alle 20 Tage ab Anfang November. Ernte nach 35-55 Tagen.
- Beet 12: Anfang November Brokkoli pflanzen und eine zweite Pflanzung Anfang Dezember. Ernte nach 90-120 Tagen.

- Beet 13: Blumenkohl pflanzen. Ernte nach 100 Tagen.
- Beet 14: Anfang November breite Bohnen säen. Ernte nach 5-6 Monaten.
- Beet 15: Erbsen zum Direktverzehr aussäen. Ernte nach 4-5 Monaten.
- Beet 16: Radieschen säen in der Hälfte des Beets, auf der anderen Hälfte eine zweite Aussaat nach 30 Tagen. Ernte nach 1,5 Monaten.
- Beet 17: Spinat säen wie für Beet 8 beschrieben.
- Beet 19: Anfang November Mangold pflanzen für eine Ernte nach 60-90 Tagen.

Anbau in den nächsten drei Monaten (Februar-März-April)

- Beet 1: Bleibt wie es ist. Die Knoblauchknollen werden im Mai geerntet.
- Beet 2: Im März alle 15 Tage Salat pflanzen.
- Beet 3: ImMärz Chicorée säen. Ernte nach 4-5 Monaten.
- Beet 4: Nach der Ernte der Endivien Karotten aussäen, die nach 100 Tagen geerntet werden.
- Beet 5: Nach der Ernte der Frühlingszwiebeln, Spinat säen für eine Ernte in 60-90 Tagen.
- Beet 6: Bleibt wie es ist. Die geernteten Erbsen werden eingefroren.
- Beet 7: Bleibt wie es ist. Zwiebeln können geerntet werden.
- Beet 8: Im März, nach der Ernte des Spinats, Kartoffeln pflanzen. Ernte nach 90-120 Tagen.
- Beet 9: bleibt, wie es ist
- Beet 10: Bleibt wie es ist. Im April wird der letzte Kohl geerntet.
- Beet 11: Kartoffeln pflanzen.
- Beet 12: Bleibt wie es ist. Weiterhin Brokkoli ernten bis Ende April.
- Beet 13: Bleibt wie es ist. Ernte des Blumenkohls bis Ende April.
- Beet 14: Bleibt wie es ist. Weiterhin Saubohnen ernten bis Ende April.
- Beet 15: Im März Ernte der Erbsen zum Frischverzehr.
- Beet 16: Ab Mitte Februar dreimalige Aussaat von Salat und Frühlingszwiebeln, alle 15 Tage.
- Beet 17: Im März Amarant / Erdbeerspinat aussäen für die Ernte nach 70-90 Tagen.
- Beet 18: Im Februar Rote Beete säen. Ernte nach 100 Tagen.

Anbau in den nächsten drei Monaten (Mai-Juni-Juli)

- Beet 1: Kletternde Tomaten pflanzen für die Ernte in 75-100 Tagen
- Beet 2: Kletternde Gurken pflanzen. Ernte in in 40-70 Tagen.
- Beet 3: Bleibt, wie es ist. Ernte des Chicorée im Juni.
- Beet 4: Bis Ende Juni Ernte der letzten Karotten.
- Beet 5: Im Juli Kartoffeln pflanzen, zur Ernte nach 90-120 Tagen, im Winter.
- Beet 6: Bereits im Mai Tomaten pflanzen für eine frühere Ernte in 75-100 Tagen.
- Beet 7: Nach der Ernte der Zwiebeln Anfang Juli Stangenbohnen säen für den Frischverzehr nach 70-90 Tagen.
- Beet 8: Bleibt wie es ist. Ende der Kartoffel-Ernte im Juli.
- Beet 9: Bleibt, wie es ist. Kräuter können erneuert werden.
- Beet 10: Zweimal Frühlingszwiebeln pflanzen, einmal im Mai auf der einen Hälfte des Beets, und einmal im Juni auf der anderen Hälfte. Ernte in 55-70 Tagen.
- Beet 11: Bleibt wie es ist. Kartoffelernte im Juli.
- Beet 12: Anfang Juni hier ein drittes Beet Tomaten anpflanzen.
- Beet 13: Zweimal Paprika pflanzen, Anfang Mai auf der einen Hälfte des Beets, Mitte Mai auf der anderen Hälfte. Ernte nach 70 Tagen.
- Beet 14: Im Juni Lauch pflanzen, zur Ernte nach 100-120 Tagen.

- Beet 15: Anfang Mai Auberginen pflanzen. Ernte nach 70-90 Tagen.
- Beet 16: Zu Beginn des Mai Zucchini pflanzen. Ernte nach 45-50 Tagen.
- Beet 17: Auch hier Kartoffeln pflanzen, für einen möglichst großen Ertrag im Winter.
- Beet 18: Im Juni Mais pflanzen zur Ernte nach 60-80 Tagen.

Anbau in den nächsten drei Monaten (August-September-Oktober)

- Beet 1: Bleibt, wie es ist. Ernte der Tomaten bis Oktober.
- Beet 2: Bleibt, wie es ist. Ernte der Gurken bis Oktober.
- Beet 3: Im August Rote Beete säen zur Ernte nach 100-120 Tagen.
- Beet 4: Anfang August Spinat säen. Ernte in 60-70 Tage.
- Beet 5: Bleibt, wie es ist. Kartoffelernte bis Ende Oktober.
- Beet 6: Nachdem alle Tomaten geerntet sind, Radieschen säen im Oktober.
- Beet 7: Bleibt, wie es ist. Ernte der Bohnen ist im September und Oktober
- Beet 8: Im August roten und grünen Salat sowie Eisbergsalat säen für dieErnte im Herbst.
- Beet 9: Kräuter erneuern.
- Beet 10: Im Oktober Spinat säen wie im Bett 4, für eine Folgekultur.
- Beet 11: Zweimal Brokkoli pflanzen, im August in der einen Hälfte des Beets, Anfang September in der anderen Hälfte
- Beet 12: Zweimal Kohl pflanzen, Anfang Oktober in der einen Hälfte des Beets, einen Monat später in der anderen Hälfte
- Beet 13: Im Oktober Karotten säen.
- Beet 14: Bleibt, wie es ist. Ernte bis Oktober.
- Beet 15: Nach der Auberginen-Ernte Salat und Frühlingszwiebeln pflanzen im September
- Beet 16: Im September wieder Rucola säen.
- Beet 17: Bleibt, wie es ist. Ernte der Kartoffeln bis Oktober.
- Beet 18: Ende August den letzten süßen Mais ernten, und dann im Oktober wieder Knoblauchzehen pflanzen (aus der vorherigen Ernte).

Nützliche Tipps

Kletternde Gemüsepflanzen sparen Platz.

In den nördlicheren Ländern besser für frühe Sorten entscheiden, damit rechtzeitig vor dem Frost geerntet werden kann.

Pflanzung von vorgezogenen Setzlingen bringt frühere Ernten als eine Direkt- Aussaat.

Ausgesäte Gemüsepflanzen besser vereinzeln.

Nicht die gleichen Sorten über längere Zeit in Folge auf der gleichen Fläche anbauen, sondern abwechseln (Fruchtfolge).

Eine dichte Pflanzung von Gemüse ergibt eine größere Ernte, aber kleinere Pflanzen.

Ein Gewächshaus oder Kunststoff-Tunnel kann sensible Gemüse bei extremer Kälte schützen.

Partners in this project were:

cocoate	http://cocoate.com
aiforia	http://aiforia.eu
	http://sde-kerkyr.ker.sch.gr/
cramars TEACHING/GUIDING/SEARCHING	http://coopcramars.it
	http://pic.dobele.lv
APSHSTDC Associação Portuguesa de Saúde, Higiene e Segurança no Trabalho para o Desenvolvimento e Cooperação Internacional ONGD	http://apshstdc.com
	http://dailgwalia.com

Lifelong Learning Programme

Ce projet a été financé avec le soutien de la Commission européenne. Cette publication n’engage que son auteur et la Commission n’est pas responsable de l’usage qui pourrait être fait des informations qui y sont contenues.